

# Dorferneuerung 2007 - 2017 Bobstadt

---



Chronik eines  
erfolgreichen  
Projektes



# Impressum

---

Herausgeber: Der Magistrat der Stadt Bürstadt  
Rathausstraße 2  
68642 Bürstadt

Text: Stefan Lösch, Moderator des Arbeitskreises Dorferneuerung

Fotos: Frau Hannelore Nowacki  
Herr Berno Nix

Planunterlagen: Planergruppe Darmstadt, Alicenstr. 23, 64293 Darmstadt  
Büro PASD, Görresstraße 73, 69126 Heidelberg

Druck und Gestaltung: Faust Schrift & DesignWerbung GmbH, 68642 Bürstadt, [www.faust-design.de](http://www.faust-design.de)

<b>Grußwort Kreis Bergstraße und Stadt Bürstadt</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Der Weg in die „Dorferneuerung“</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Der Arbeitskreis „Dorferneuerung“</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Von den Projektvorschlägen der Bürger zur vom Land Hessen genehmigten Projektliste</b> .....	<b>8</b>
<b>4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen</b>	
4.1. Altes Rathaus mit Vorplatz .....	10
4.2. Projekt „Grün im Dorf“ .....	12
4.3. Projekt „Multifunktionales Kleinspielfeld“ .....	14
4.4. „Innerörtliches Entwicklungskonzept“ .....	15
4.5. Geförderte, private Modernisierungsmaßnahmen .....	17
<b>4.6. Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung nicht realisiert werden konnten</b>	
4.6.1. Räumlichkeiten für Feierlichkeiten/Veranstaltungen .....	18
4.6.2. Projekt „Chauseeallee“ .....	18
4.6.3. Suche nach einem Dorfladen .....	20
4.6.4. Sanierung des Kriegerdenkmals .....	21
<b>5. Projekte/Initiativen ohne Förderung aus der Dorferneuerung</b>	
5.1. Ehrenamtliche Helfer für die Pflege von Grünanlagen und Spielplätzen in Bobstadt .....	22
5.2. Aktion „Sicherer Schulweg“ .....	22
5.3. Spielplatzbewertung .....	22
5.4. Identifizierung neuralgischer Punkte auf Straßen und Wegen .....	24
5.5. Schnelles Internet für Bobstadt .....	24
5.6. Reaktivierung der Bobstädter Kerwe .....	24
<b>6. Arbeitsgruppe „Ortsgeschichte“</b> .....	<b>26</b>
<b>7. Fazit</b> .....	<b>27</b>

# Grußwort Kreis Bergstraße und Stadt Bürstadt



Der Kreis Bergstraße und die Stadt Bürstadt möchten es nicht versäumen, sich bei den vielen Akteuren, zum Abschluss der Dorferneuerung im Ortsteil Bobstadt, zu bedanken. Mit der Dorferneuerung in Bobstadt wurde für die nachhaltige Entwicklung des Ortes eine mehr als wichtige Maßnahme durchgeführt.

Bei unzähligen Gesprächen wurden die Ziele, die durch die Dorferneuerung erreicht werden sollten, formuliert. Vor allem sollte nicht nur die „Fassade“ erneuert werden, sondern vielmehr auch eine greifbare Erneuerung im Ort erreicht werden. Man kann an dieser Stelle konstatieren, dass dies geglückt ist. Der lange Weg mit seinen vielen Stationen hat sich gelohnt. Heute ist überall zu sehen, was geleistet wurde. Mit dieser Broschüre werden diese Entwicklungen anschaulich dokumentiert.



Der Kreis Bergstraße und die Stadt Bürstadt freuen sich mit den Einwohnern über die vielen gelungenen Projekte, die privat wie kommunal, dank der Zuschüsse des Landes Hessen umgesetzt werden konnten.

Auch wenn nicht alle Projektideen der Beteiligten verwirklicht werden konnten, so hat Bobstadt vom Förderinstrument der Dorferneuerung sichtliche profitiert.

Als herausragendes, kommunales Projekt ist die gelungene Sanierung des alten Rathauses mit dem davor liegenden Platz zu nennen.

Besonderer Dank geht an den Arbeitskreis Dorferneuerung, der in vielen freiwillig geleisteten Stunden, den Weg der Dorferneuerung beschritten hat, den beteiligten Fachbüros und natürlich allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern, die im Rahmen von Arbeitskreisen mitgewirkt und in Ihre Förderprojekte, Geld und Zeit investiert haben.

Wir danken allen beteiligten Akteuren die mitgeholfen haben, das Projekt Dorferneuerung in Bobstadt zu einem solchen Erfolg werden zu lassen. Wir sind sicher, dass das Bürgerengagement und der Zusammenhalt, die im Rahmen des Prozesses erkennbar gestärkt wurden, sicherlich auch für die weitere positive Entwicklung im Ortsteil Bobstadt sorgen werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Engelhardt'.

Ihr Christian Engelhardt  
Landrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Barbara Schader'.

Ihre Barbara Schader  
Bürgermeisterin



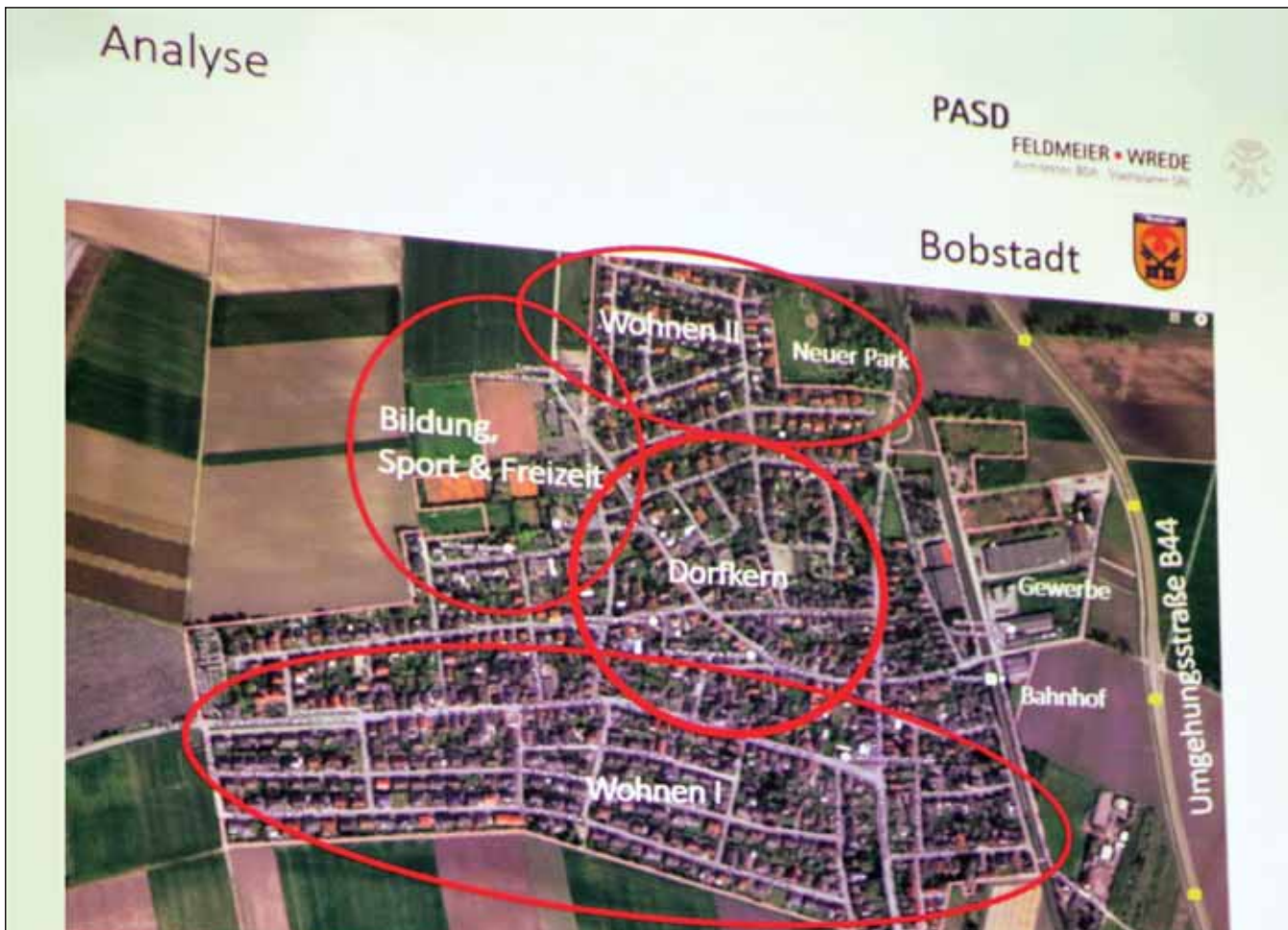
# 1. Der Weg in die „Dorferneuerung“

Bereits im Jahr 2007 gab es – aufgrund der äußerst positiven Erfahrungen mit dem Dorferneuerungsverfahren im Stadtteil Riedrode – Überlegungen, auch die Aufnahme des Stadtteils Bobstadt in dieses Förderprogramm zu beantragen.

Im Mai 2007 wurde ein erstes Interessenbekundungsschreiben an den Kreis Bergstraße geschickt und im gleichen Jahr fassten die städtischen Gremien einstimmig einen Grundsatzbeschluss. Wohl wissend, dass eine Aufnahme in 2007 noch nicht möglich war. Grund: Es werden nie zwei Stadtteile derselben Kommune gleichzeitig in diesem Förderprogramm berücksichtigt. Trotzdem schufen die Bobstädter die notwendigen Voraussetzungen für einen formellen Aufnahmeantrag.

Zur Koordination dieser komplexen Maßnahme zwischen Bevölkerung, Stadtverwaltung, politischen Gremien und den Institutionen des Landes Hessen engagierte die Stadt Bürstadt das ortsansässige Büro MAP-Consult GmbH, Herrn Stefan Lösch, als Moderator für den Arbeitskreis. Die Kosten für diese wichtige Koordinationsstelle waren leider nicht im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig, weshalb die Stadt Bürstadt diese alleine übernahm.

Bereits am 14. Februar 2008 fand eine Auftaktveranstaltung mit über 40 Teilnehmern statt. Sie erklärten anschließend ihre Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Entwicklung ihrer Kommune zu engagieren; ohne Gewissheit für eine spätere Programmaufnahme.



Vor der Aufnahme einer Kommune in die Dorferneuerung müssen u. a. zahlreiche statistische Daten erhoben, Stärken und Schwächen analysiert und erste Entwicklungsperspektiven erarbeitet werden. Dieser Aufgaben nahmen sich drei, thematisch orientierte Arbeitsgruppen an. Untersucht wurden die Themen „Ortsbild“, „Gesellschaftliches Leben/Infrastruktur“ und „Öffentliche Sicherheit/Verkehr“.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer ermöglichte es, dass bereits am 14. Oktober 2008 ein schriftlicher Aufnahmeantrag mit den geforderten Daten und Informationen an das Land Hessen geschickt werden konnte. Diese Unterlagen waren so überzeugend, dass am 10. Dezember 2008 – sozusagen als verfrühtes Weihnachtsgeschenk – der offizielle Bescheid des Landes Hessen zur Aufnahme Bobstads in das Dorferneuerungsprogramm „vor Ort“ übergeben wurde.

Danach ging die Arbeit zur Erstellung des vom Land geforderten Dorfentwicklungskonzeptes erst richtig los. Vorhandene Daten, Statistiken, etc. mussten ausgewertet, Informationen erhoben und Konzepte erarbeitet werden. Die Bestandsanalyse umfasste Themen wie Gebäude, Infrastruktur, Vereinswesen, Gewerbe, öffentlicher Nahverkehr, überörtliche Kooperationen und Ortsgeschichte. Und wieder zeigte sich der besondere Einsatzwille der Bobstädter Arbeitskreismitglieder. Um Kosten einzusparen, wurde im März 2009 die erforderliche Gebäudeinfrastrukturanalyse durch 14 Arbeitskreismitglieder, unter Anleitung eines Fachbüros, in

Eigenleistung vorgenommen. Die seitens der Behörden in den Prozess involvierten Mitarbeiter bezeichneten ein solches Engagement als äußerst bemerkenswert.

Für die Entwicklung eines breiten Meinungsbildes zu allen Themenbereichen wurden Fragebögen an alle Bobstädter Haushalte verteilt. Dadurch hatten alle Bobstädter, nicht nur die aktiven Arbeitskreismitgliedern, die Gelegenheit, sich in den Dorferneuerungsprozess einzubringen.

Für die Jugendlichen in Bobstadt wurde ein separater Fragebogen entwickelt, der über die Schulen und Vereine verteilt wurde.

Als Stärken von Bobstadt wurden nach Auswertung aller Fragebögen die Qualität als Wohnstandort, gute Verkehrsanbindungen und die ruhige, zentrale Lage im Raum genannt. Auch die Angebote zur Kinderbetreuung und das Angebotsspektrum der Bobstädter Vereine wurden überwiegend als gut bis sehr gut bezeichnet. Bei den Schwächen wurden insbesondere das Fehlen eines geeigneten Versammlungsraumes für private und öffentliche Feierlichkeiten, fehlende Einkaufsmöglichkeiten, ein fehlender Treffpunkt für Jugendliche und das Fehlen schneller Internetverbindungen genannt.

Alle diese, von den Ehrenamtlichen, der Verwaltung und von dem Moderator erhobenen Daten, bildeten die Grundlage für das Dorferneuerungskonzept.

## 2. Der Arbeitskreis „Dorferneuerung“

Die Liste des Arbeitskreises umfasste 55 Bobstädter aller Altersgruppen, die sich im Laufe der Jahre mit unterschiedlicher Intensität an dem Verfahren beteiligten. Im Durchschnitt nahmen 20 bis 25 Mitglieder an den Sitzungen teil.

Zu Sprechern des Arbeitskreises wurden Herr Volker Utz und Herr Ewald Stumpf gewählt.

Die drei während des Dorferneuerungsverfahrens amtierenden Ortsvorsteher brachten sich zudem aktiv mit ein und stellten so die wichtige Verbindung zu den politischen Gremien her, die am Ende über alle Maßnahmen der Dorferneuerung entscheiden mussten.







Die ursprünglich drei themenbezogenen Arbeitsgruppen wurden mit Eintritt in die Phase zur konkreten Formulierung des Dorfentwicklungskonzeptes wieder zu einem Gesamtarbeitskreis zusammengefasst, um die unterschiedlichen Themenbereiche zu einem Gesamtkonzept zusammen zu führen.



Bei Bedarf wurden kleinere Arbeitsgruppen gebildet, so z.B. bei der Auswahl eines geeigneten Büros für das innerörtliche Entwicklungskonzept, bei der Umbaumaßnahme „Altes Rathaus mit Außenanlagen“, bei der Reaktivierung der Bobstädter Kerwe, sowie in der Arbeitsgruppe „Ortsgeschichte“.

Auf diese Arbeitsgruppe wird im Kapitel 6 nochmals genauer eingegangen.

Der Arbeitskreis Dorferneuerung tagte pro Jahr fünf- bis sechsmal. Die eigentliche Arbeit für die Ehrenamtlichen lag indes zwischen den jeweiligen Sitzungen. Galt es doch, die aus den Diskussionen resultierenden „Hausaufgaben“ zu erledigen.

**Es kann mit gutem Recht behauptet werden, dass der Arbeitskreis „Dorferneuerung Bobstadt“ sowohl Initiator als auch Motor des gesamten Dorferneuerungsverfahrens war.**



# 3. Von den Projektvorschlägen der Bürger zur vom Land Hessen genehmigten Projektliste

In der Förderfibel des Landes Hessen waren die Ziele der Dorferneuerung und die Anforderungen an förderfähige Investitionsvorhaben wie folgt definiert: „Die geförderten Investitionen sollen im Hinblick auf demografische Entwicklungen nachhaltig angelegt sein und zur Verbesserung der Lebensqualität in allen denkbaren Bereichen beitragen.“

Im Wesentlichen geht es darum, die Wohn- und Lebensqualität in den Ortskernen zu verbessern, sowie Einrichtungen für den Gemeinbedarf, sowohl im öffentlichen, als auch im privaten Bereich, zu verbessern oder neu zu schaffen.“

Dabei wurde seitens des Landes großen Wert darauf gelegt, dass die förderfähigen Projekte aus den zuvor erarbeiteten Bestandsanalysen, den erkannten Stärken und Schwächen, sowie dem formulierten Leitbild für den jeweiligen Ort hergeleitet werden. Es gab also keine „Wunschliste“ der Bürger, jede Einzelmaßnahme musste dezidiert hergeleitet und begründet werden.

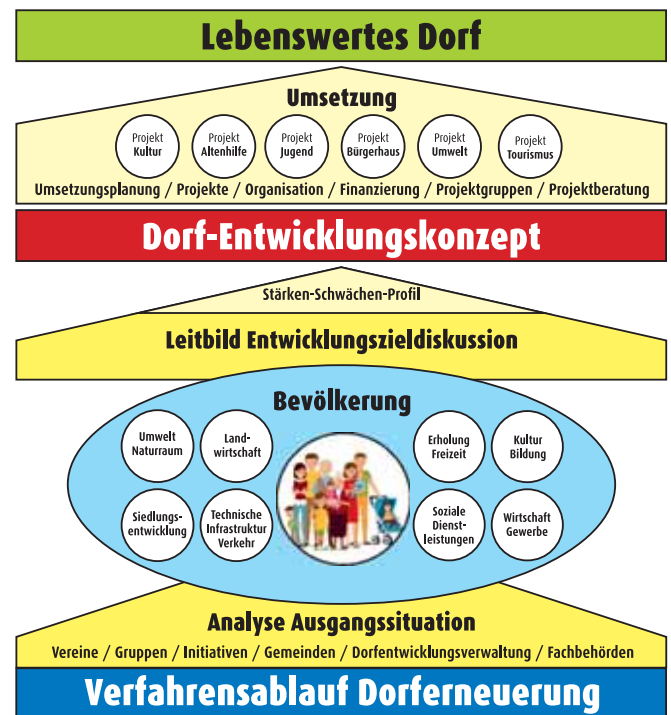
So wurde vom Arbeitskreis eine sogenannte SWOT-Analyse erarbeitet, d. h. den erkannten Stärken und Schwächen des Stadtteils wurden jeweils auch die Chancen und Risiken hinsichtlich der zukünftigen (demografischen) Entwicklung gegenübergestellt.

Auf Basis dieser SWOT-Analyse wurde dann ein Leitbild für Bobstadt erstellt, aus dem dann die Projektvorschläge für die Dorferneuerung hergeleitet wurden. Diese wurden in einer Projektliste zusammengefasst, die eine Projektbeschreibung, die geschätzten Kosten, mögliche Finanzierungsansätze sowie den Durchführungszeitraum und den Projektverantwortlichen beinhaltete. In der Praxis bedeutete dies, dass die zuvor identifizierten, zur Förderung zu beantragenden Projekte nicht nur den Förderkriterien des Landes entsprechen, sondern auch vor dem Hintergrund der finanziellen Leistbarkeit und der Genehmigungsfähigkeit (Baurecht, Zustimmung Denkmalpflege, etc.) in einem realistischen Zeitraum umsetzbar sein mussten.

Maßnahmen, die aufgrund der Analysen und des Leitbildes für ebenfalls sinnvoll erachtet wurden, aber nicht in die förderfähigen Projekte der Dorferneuerung

aufgenommen werden konnten, waren nicht verloren, sondern wurden in einer separaten Liste gesammelt und den politischen Gremien zur Prüfung und weiteren Umsetzung – ggf. außerhalb der Dorferneuerung - übergeben.

Die Erarbeitung der Analysen, des Leitbildes sowie die Beantragung der Projekte beim Land nahmen in der Vorbereitungszeit zur Dorferneuerung den größten Zeitraum ein.



Startschuss für die Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes war am 13. Oktober 2009. Bereits am 1. Juli 2010 beschlossen der Ortsbeirat Bobstadt und die Stadtverordnetenversammlung Bürstadt das Dorfentwicklungskonzept Bobstadt. Die Anerkennung der förderfähigen Projekte durch das Land Hessen erfolgte durch Bescheid vom 8. Oktober 2010.

Im Folgenden soll nun auf die einzelnen, geförderten, aber auch nicht geförderten Projekte im Rahmen der Dorferneuerung eingegangen werden.



4.1 Projektliste zur Dorferneuerung Bobstadt (Stand: 20.08.2010)

Dorferneuerungskonzept Bobstadt

Priorität	Maßnahme	Geschätzte Kosten in € brutto	Davon Finanzierungsanteil Dritter (geplant)	Kostenart	Voraussichtl. Durchführungszeitraum	Projektverantwortlicher	Herleitung aus d. SWOT-Analyse	s. Anl.
1	Grünordnerische Gestaltung der Mannheimer/Frankfurter Straße nach deren Rückstufung von einer Bundesstraße zur Stadtstraße Ziele: - Erhöhung der Aufenthaltsqualität - Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen - Verschönerung des Ortsbildes	75.000,00		Bau – und Pflanzkosten	2010/2011	Stadt	B 1 - 3	7
2	Sicherung des bestehenden Bolzplatzes/Neuschaffung eines Basketballfeldes für Kinder und Jugendliche im Bereich der vorhandenen Sportanlagen <u>Teilmaßnahme 1:</u> Schließung der Lücke im Zaun zwischen Bolzplatz und Rasenplatz des Fußballvereins zur zukünftigen Vermeidung von Nutzungskonflikten <u>Teilmaßnahme 2:</u> Neuanlage eines befestigten Basketballfeldes mit vandalismussicheren Basketballkörben	TM 1: 14.000,00  TM 2: <u>71.400,00</u>  Gesamt: <b>85.400,00</b>	Erbringung von Eigenleistungen wird geprüft	Baukosten Materialkosten	2011	Stadt	A 1 B 1 – 3 C 1, 3	10
3	Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den inneren Ortskern. Beauftragung eines städtebaulichen Büros, das <u>gemeinsam</u> mit den betroffenen Grundstückseigentümern Entwicklungspotenziale für einzelne, unter- oder nicht genutzte Grundstücke, insbesondere aber grundstücksübergreifende Konzepte entwickeln soll. Ziel: Aktivierung der für die Innenentwicklung notwendigen Baulandreserven im Ortskern	30.000,00		Beratungsleistungen	2010-2012	Stadt	B 1 – 4 E 3	
4	Sanierung des Kriegerdenkmals inkl. Außenanlage - Anbringung einer zusätzlichen Gedenktafel für die Gefallenen des 2. Weltkrieges - Beseitigung von Schäden - Überarbeitung des Zaunes - Neuanlage des Umfeldes	30.940,00	Erbringung von Eigenleistungen wird geprüft	Materialkosten Arbeitskosten	2012	Stadt	A 1, 4 B 2, 3	9
5	Modernisierung des „Alten Rathaus“ mit barrierefreier Erschließung des Erdgeschosses, Energetische Grundsanierung, Modernisierung der Ver- u. Entsorgungsanlagen, Bau eines barrierefreien WC's im EG (auch für Veranstaltungen auf dem davor liegenden Rathausplatz), Neugestaltung der Außenanlagen, Verbesserung d. Nutzungsmöglichkeiten / der Erreichbarkeit der Verwaltungsstelle und der Vereinsräume/Einrichtung eines Bürgertreffs	150.000,00		Baukosten	2014/2015	Stadt	A 1, 3 B 2 – 4 C 2	8
6	Schaffung/Bau eines Veranstaltungsraumes für Feiern, Versammlungen, kulturelle Veranstaltungen etc. <u>Vorzugsvariante</u> Barrierefreier Umbau und Modernisierung des Kath. Gemeindezentrums							



# 4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen

## 4.1. Altes Rathaus mit Vorplatz

Das alte Rathaus in Bobstadt ist eines der wenigen Denkmäler, über die der Stadtteil noch verfügt. Insofern war allein schon aufgrund seiner Denkmaleigenschaft geboten, dieses Gebäude nicht nur zu erhalten, sondern auch zu modernisieren und einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen.



*Altes Rathaus nach der Sanierung*



*Altes Rathaus vor der Sanierung*

Schnell war klar, dass das Rathaus aufgrund des räumlichen Zuschnitts nicht geeignet war, den von den Bürgern gewünschten, größeren Versammlungsraum für Feierlichkeiten aufzunehmen. So wurde - in Abgrenzung zu dem größeren Veranstaltungsraum - das alte Rathaus zu einer Begegnungsstätte für kleinere und mittlere Gruppengrößen umgebaut.

Bei den Planungen musste eine intensive Abstimmung mit der Denkmalpflege erfolgen. Über Belegungspläne für alle anderen, in Bobstadt vorhandenen Versammlungsräume musste der Bedarf für die geplante Nutzung nachgewiesen werden.



## Der Umbau umfasste folgende Einzelmaßnahmen:

- Herstellung eines barrierefreien Erdgeschosses und Einbau einer neuen, barrierefreien Toilette im Erdgeschoss. Eine barrierefreie Erschließung des Obergeschosses wäre nur durch einen Aufzug möglich gewesen, der allein schon aus denkmalpflegerischen Gründen dort nicht möglich, aber auch mit Blick auf die Kosten wirtschaftlich nicht sinnvoll war.
- Energetische Sanierung und Einbau einer neuen Heizung.
- Einbau einer neuen Küche, in der sich die Nutzer selbst versorgen können, aber auch die Versorgung des Außenbereiches möglich ist.
- Sanierung der gesamten Außenfassade inkl. Austausch der Fenster und Anbringen eines Vordaches am Eingang. Dies trug nicht nur zum Erscheinungsbild des Gebäudes, sondern auch zur Verbesserung des gesamten Ortsbildes bei.

Gleichzeitig wurde im Rahmen der Untersuchungen zur Dorferneuerung klar, dass in Bobstadt so etwas wie ein zentraler Dorfplatz - ein Dorfmittelpunkt - fehlt. Der Bereich um das Kriegerdenkmal war hierfür nicht geeignet, da dort keinerlei öffentliche oder private Infrastruktur vorhanden war und diese Fläche keinen Platzcharakter im städtebaulichen Sinn darstellt.

Es wurde schnell erkannt, dass der historische Kern von Bobstadt im Bereich um das alte Rathaus, das alte Schulgebäude und die traditionellen Gaststätten liegt. Damit war klar, dass im Zusammenhang mit der Sanierung des alten Rathauses dort auch ein (neuer) Dorfmittelpunkt entstehen soll.



Bei der Neugestaltung des Vorplatzes ging es in erster Linie darum, dessen Nutzbarkeit zu erhöhen. Es gab zahlreiche Ideen des Arbeitskreises Dorferneuerung, die bei der Planung auch weitestgehend berücksichtigt wurden. So wurde eine Rampe zum Gebäude gebaut, um eine barrierefreie Erschließung zu sichern. Fest installierte Sitzgelegenheiten wurden ebenso geschaffen wie eine Strom- und Wasserversorgung für Veranstaltungen auf diesem Platz. In einem neu gebauten Nebengebäude wurden die notwendigen Abstellräume, z.B. für die Außenmöblierung, untergebracht. Das Element „Wasser“ wurde durch das Aufstellen von drei Sprudelsteinen auch auf dem neuen Dorfplatz beibehalten.



Am 13. April 2016 konnte im Beisein der Einwohner das alte Rathaus mit seinen neuen Außenanlagen eingeweiht werden. Eine Fotoausstellung der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte rundete die Veranstaltung ab.

Anhand dieser Maßnahme lässt sich zudem zeigen, dass Dorferneuerung in erheblichem Umfang auch eine Wirtschaftsförderungsmaßnahme darstellt. Alle beim Umbau des Rathauses und des Vorplatzes beteiligten Firmen kamen aus Bürstadt oder der direkten Umgebung. Das heißt, die investierten Mittel blieben vor Ort, sicherten dort Einkommen und Arbeitsplätze.

Damit haben Investitionen in die Dorferneuerung – wie an diesem Beispiel deutlich wird – auch konjunkturell positive Wirkungen auf die lokale Wirtschaft.





# 4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen

## 4.2. Projekt „Grün im Dorf“

Hinter diesem Projektnamen verbirgt sich in erster Linie die städtebauliche Aufwertung der Mannheimer/Frankfurter Straße nach deren Rückstufung von einer Bundesstraße zu einer kommunalen Straße.

Der langersehnte Bau einer Umgehungsstraße für Bobstadt hat gerade in diesem Bereich eine besondere Entlastung von dem Durchgangsverkehr bewirkt. Letztlich war diese Chance zur städtebaulichen Aufwertung des gesamten Quartiers einer der wichtigsten Gründe für den Projektantrag zur Aufnahme in die Dorferneuerung. Eine positive städtebauliche Entwicklung wurde erst nach Verlagerung des Durchgangsverkehrs möglich. Schon vor dem Arbeitskreis Dorferneuerung hatte der Agenda-Tisch „Umwelt und Natur“ erste Überlegungen zur Umgestaltung dieser Straße angestellt. Die wichtigsten Ziele in beiden Arbeitskreisen waren, geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen zu realisieren und das optische Erscheinungsbild dieser noch den Charakter einer Bundesstraße aufweisenden Verkehrsfläche und damit auch die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Erreicht wurde dies durch den Bau von Pflanzinseln und zusätzlicher Parkplätze im Fahrbahnbereich und die Änderung der Vorfahrtsregelung (rechts vor links).



Durch den intensiven Beteiligungsprozess konnten auch die Wünsche der direkten Anwohner bei den Planungen weitgehend berücksichtigt werden. So erfolgte die Auswahl der zu pflanzenden Bäume nach fachlicher Beratung durch die Arbeitskreismitglieder. Neben den bereits genannten Maßnahmen, die sowohl der Optik als auch der Geschwindigkeitsreduzierung dienen, wurde



Frankfurter Straße vor dem Umbau



*Frankfurter Straße nach dem Umbau*

auch geprüft, ob vor der damals noch vorhandenen Gaststätte eine Aufweitung des Gehwegbereichs möglich ist, um dort in den Sommermonaten auch eine Außenbewirtschaftung zuzulassen. Diese Teilmaßnahme konnte jedoch nicht realisiert werden, da die im Gewerbegebiet Bobstadt gelegenen Betriebe, die über diese Straße angefahren werden müssen, Bedenken geltend machten. Tatsächlich wurde bei Abbiegeversuchen mit einem LKW festgestellt, dass eine Ausweitung des Gehwegs in diesem Kurvenbereich nicht möglich ist.

Dieses Beispiel zeigt, dass im Rahmen der Dorferneuerung neben rein planerischen Überlegungen auch ganz praktische Sachverhalte berücksichtigt wurden. Für die im Rahmen der Dorferneuerung neu gepflanzten elf Bäume konnten innerhalb kürzester Zeit durchweg Paten aus dem Kreis der direkten Anwohner gefunden werden. Auch dies ist beispielhaft für das Engagement der Bobstädter.

Spatenstich für die Maßnahme war in Anwesenheit des Staatssekretärs Steffen Saebisch am 22. März. Im August 2011 konnte die neu gestaltete Straße der Öffentlichkeit übergeben werden. Es entstanden Gesamtkosten von 118.000,- €, von denen 57.200,- € im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig waren.

Als zweite Maßnahme bei dem Projekt „Grün im Dorf“ wurde die Außenanlage des alten Rathauses gefördert, auf die im vorherigen Kapitel bereits eingegangen wurde.





## 4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen

### 4.3. Projekt „Multifunktionales Kleinspielfeld“

Bei der Befragung der Bevölkerung nach Defiziten im Ort ergab insbesondere der Rücklauf der Fragebögen für Jugendliche, dass diesen ein Treffpunkt zur sportlichen Betätigung fehlt.



Ein Bolzplatz, Basketballfeld oder ähnliches war gewünscht. Eine solche Anlage gab es früher am sogenannten „Messplatz“, jedoch wurden aufgrund von Konflikten mit den Anwohnern die dort vorhandenen Basketballkörbe nach kurzer Zeit demontiert.

Es wurden drei Standortalternativen untersucht. Das Gelände hinter der Feuerwehr, die Reaktivierung der Fläche auf dem Messplatz und eine Fläche innerhalb der Umzäunung des Geländes des Fußballvereines. Letztere Variante setzte sich aufgrund vieler Vorteile gegenüber den beiden anderen durch.

Baubeginn für die Maßnahme war der 22. Juli 2013. Die feierliche Einweihung mit einem Spielfest unter Beteiligung der Astrid-Lindgren-Schule und der Kindertagesstätte „Pater Michael Kolbe“ erfolgte am 27. September 2013.

Die entstandene Kleinspielfläche bietet die Möglichkeit für Basketball, Fußball, Rollhockey und weitere Sportarten. Die Fläche wurde zudem so hergerichtet, dass dort in der kalten Jahreszeit eine Eisfläche angelegt werden kann. Eine Eisbahn war bislang von der Feuerwehr mit erheblichem Aufwand auf ihrem Gelände errichtet worden.

Bereits jetzt kann das Fazit gezogen werden, dass die Anlage von den Jugendlichen sehr gut angenommen wird. Zudem entwickelt sie sich als Ort der Integration, da sich auch die zahlreichen, in Bobstadt untergebrachten Migranten dort treffen und Sport gemeinsam oder auch mit einheimischen Jugendlichen treiben.

Von den entstandenen Kosten in Höhe von 65.000,- € waren 50.000,- € im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig.





# 4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen

## 4.4. „Innerörtliches Entwicklungskonzept“

Die Dorferneuerung in Hessen kannte bisher fast ausschließlich die Bestandserhaltung und die Sanierung bestehender Bausubstanz. Die ortskerngerechte Entwicklung von unbebauten Grundstücken oder auch von Grundstücken, die zuvor von nicht mehr benötigter Bebauung beräumt wurden, war bis dahin kaum Gegenstand der Dorferneuerungskonzepte.

Bobstadt war eines der ersten Verfahren, in denen auch dieser Aspekt gezielt betrachtet werden sollte. Dies geleitet von der Erkenntnis, dass eine zukunftsgerichtete Ortskernentwicklung nur möglich ist, wenn bereits dort Wohnende Anreize zum Bleiben erhalten und gleichzeitig auch der Zuzug von neuen Bewohnern, vorzugsweise Familien, aktiv unterstützt wird. Nur so kann mit Blick auf den demografischen Wandel die Bevölkerungszahl stabil gehalten werden, was letztlich auch die Auslastung und damit Sicherung der noch vorhandenen Infrastruktur ermöglicht.

Aus diesem Grund hat die Stadt Bürstadt in Abstimmung mit dem Land Hessen ein Büro beauftragt, das im Fördergebiet gezielt nach Um- und Neubaupotenzialen



Messplatz vor dem Bau einer Seniorenwohnanlage



suchen sollte, sowohl auf öffentlichen als auch auf privaten Grundstücken. Ziel war es, erkannte und mit den betroffenen Eigentümern abgestimmte Bebauungspotenziale auch baurechtlich für die Zukunft abzusichern.

Aus drei Bewerbern wurde im August 2011 ein Planungsbüro mit diesen Leistungen beauftragt. Bereits im September 2011 wurden erste Zwischenergebnisse im Arbeitskreis präsentiert. Es folgten dann Gespräche mit den jeweiligen Eigentümern, auf deren Grundstücken Bebauungs- oder Umbaupotenziale erkannt wurden. Insgesamt wurden mit 25 Grundstückseigentümern verhandelt, wobei diese Gespräche überwiegend von Arbeitskreismitgliedern geführt wurden, die ihre Ortskenntnisse und persönliche Bekanntschaften dabei positiv einbringen konnten. Ende 2013 war auch diese Phase abgeschlossen, so dass das innerörtliche Entwicklungskonzept von den städtischen Gremien beschlossen und mit dem Kreis abgestimmt werden konnte.

Die Suche nach Flächen für den Bau seniorengerechter Wohnungen nahm dabei breiten Raum ein, da das erhebliche Angebotsdefizit bei diesen Wohnungen in Bobstadt bei den Befragungen der Bürger sehr häufig genannt wurde. Zunächst wurde dafür ein privates Grundstück ins Auge gefasst, bei dem die Eigentümer prinzipiell bereit waren, ihr Grundstück für eine seniorengerechte Bebauung zur Verfügung zu stellen. Letztlich wurde dann doch ein anderes Baukonzept realisiert. Somit lag der Fokus auf dem stadteigenen Grundstück „Messplatz“, der im innerörtlichen Entwicklungskonzept als wichtiges Bebauungspotenzial erkannt wurde. Nach eingehenden Diskussionen präferierte der Arbeitskreis Dorferneuerung dort eine verdichtete, moderne Bebauung. Eine Einzelhausbebauung wurde den städtischen Gremien nicht empfohlen. Dem Votum des Arbeitskreises folgten die städtischen Gremien. Im Januar 2018 begann ein Investor mit dem Bau von elf seniorengerechten Wohnungen



*Neubau einer Seniorenwohnanlage am Messplatz*

Für die betroffenen Eigentümer hatte dieses Projekt den großen Vorteil, dass sich erkannte Entwicklungs- und Bebauungspotenziale auf deren Grundstückswert steigernd auswirken und durch die geplante Überführung in Baurecht auch eine Sicherheit bzgl. zukünftiger Bebauungsmöglichkeiten gegeben ist.

sowie zwei Doppelhaushälften und einem Einzelhaus. Bei einem Mitteleinsatz von lediglich 22.500,- € kann das innerörtliche Entwicklungskonzept mit Blick auf die damit angestoßenen Entwicklungen als ein rundum gelungenes Projekt angesehen werden, das zudem auch für Dorferneuerungsverfahren in anderen Kommunen beispielgebend sein könnte.



## 4. Im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt geförderte Einzelmaßnahmen

### 4.5. Geförderte, private Modernisierungsmaßnahmen

Im Rahmen des Projektes Dorferneuerung stand insgesamt ein Betrag von rd. 10.000,- € für Beratungsleistungen zur Verfügung, die ein von der Stadt beauftragter Architekt für Bauwillige innerhalb des Fördergebietes erbrachte.

Diese konnten - wenn die fördertechnischen Voraussetzungen gegeben waren - Zuschüsse für einen ortsbildgerechten Umbau und in Einzelfällen auch Neubau erhalten. In den Jahren 2009 bis 2015 wurden insgesamt 69 Beratungsgespräche geführt, die zu insgesamt 10 geförderten privaten Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rd. 1,2 Mio. Euro führten. Stellt man dem die Gesamtsumme der Zuschüsse in Höhe von rd. 215.000,- € gegenüber, so stellt man fest, dass jeder Euro an Förderung aus der Dorferneuerung das 6-fache an privatem Investitionsvolumen ausgelöst hat.

Auch hier zeigt sich, dass Dorferneuerung nicht nur Ortsbildpflege, sondern auch effektive Wirtschaftsförderung bedeutet. Diese Investitionen nutzen in erster Linie dem lokalen und regionalen Gewerbe. Die Fotos zeigen einige gelungene private Maßnahmen.

Insgesamt gab es zur Förderpraxis des Landes bei privaten Vorhaben in Bobstadt aber auch viele kritische

Stimmen, da die Förderkriterien nach Ansicht vieler Bürger, Arbeitskreismitglieder und Entscheidungsträger viel zu stark auf die Optik und das Ortsbild abzielten. Die Hauptkritik bestand darin, dass im Rahmen der Dorferneuerung zu viel die Optik und zu wenig die funktionale Verbesserung der Gebäude gefördert wurde.





## 4.6. Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung nicht realisiert werden konnten

### 4.6.1. Räumlichkeiten für Feierlichkeiten/Veranstaltungen

Ergebnis der Bürgerbefragung zu Beginn der Dorferneuerung und der Diskussionen in den Arbeitskreisen war, dass das Fehlen eines geeigneten Veranstaltungsraumes für Personengruppen mit mehr als 50 Personen am häufigsten als Defizit in Bobstadt benannt wurde.



Die vorhandenen Räume waren weder groß genug, noch barrierefrei. Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel ist letzterer Punkt von größter Bedeutung. Obgleich dieses Projekt mit hoher Priorität gesehen wurde, ist es nicht gelungen, dieses im zeitlichen Rahmen der Dorferneuerung zu realisieren. Die Säle in den Gaststätten, die früher für solche Veranstaltungen genutzt wurden, standen nicht mehr zur Verfügung, da die betreffenden Gaststätten aufgegeben wurden und auch nicht mehr reaktivierbar waren.

Zunächst wurde untersucht, ob es nicht doch geeignete Räumlichkeiten von Vereinen, Kirchen, etc. gibt. Man konzentrierte sich zunächst auf das Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde. Hierzu gab es bereits ein ausgearbeitetes Konzept mit einer barrierefreien Erschließung des Gebäudes, dem Bau einer barriere-

freien Toilette im Erdgeschoss, sowie weiteren energetischen Maßnahmen. Das Gebäude befindet sich jedoch im Eigentum der Katholischen Kirche, weshalb eine langfristige vertragliche Vereinbarung zwischen Stadt und Kirche notwendig gewesen wäre, in der der Stadt seitens der Eigentümerin weitgehende Nutzungsrechte eingeräumt würden. Die Verhandlungen bzgl. dieses Vertragswerkes gestalteten sich äußerst schwierig und sind letzten Endes auch gescheitert.

Die Katholische Kirchengemeinde hat den barrierefreien Umbau dieses Gebäudes dann aus eigenen Mitteln und mit einem Zuschuss der Stadt Bürstadt selbst realisiert.

Als letzte Option blieb ein Umbau / Neubau des Foyers an der kreiseigenen Sporthalle. Es wurden kurzfristig Pläne ausgearbeitet, die zeigten, dass eine Realisierung dieses





*Umbau der traditionsreichen Gaststätte „Zur Sonne“ zu Wohnraum*

Vorhabens durch einen Neubau des Foyers der Turnhalle (fast) alle Anforderungskriterien für den von der Bevölkerung gewünschten Veranstaltungsraum erfüllt hätte. Leider waren die geschätzten Kosten so hoch, dass eine Finanzierung und damit auch Umsetzung in dem

noch verbleibenden Zeitraum der Dorferneuerung nicht möglich war. Die Stadt Bürstadt strebt nunmehr an, gemeinsam mit dem Gebäudeeigentümer, dem Kreis Bergstraße, in der Zeit nach der Dorferneuerung eine adäquate Lösung zu finden.



*Foyer der Turnhalle - zukünftiger Treffpunkt zum Feiern?*

## 4.6. Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung nicht realisiert werden konnten

### 4.6.2. Projekt „Chausseeallee“

Im Rahmen der Analysen zur Dorferneuerung wurde festgestellt, dass es im Ortskern von Bobstadt zu wenig öffentliches Grün gibt und dadurch die Aufenthaltsqualität in vielen Bereichen im öffentlichen Raum leidet.

Durch die Verlegung der Bundesstraße entstand im Bereich des ehemaligen Bahnüberganges eine Fläche, an der ein naturnaher Erholungsraum mit parkähnlichem Charakter und einem Teich geplant war. Initiiert wurde dies vom Agenda Tisch „Umwelt und Natur“. Die Finanzierung der Maßnahme erwies sich aber als schwierig, so dass sehr schnell die Idee entstand, das Projekt auch mit Mitteln der Dorferneuerung zu unterstützen, da es durch seine unmittelbare Nähe zum Ortskern dem erkannten Defizit an öffentlichem Grün entgegengewirkt hätte.



Leider sah sich das Land Hessen aber nicht in der Lage, Mittel der Dorferneuerung hierfür zu bewilligen, da der betreffende Bereich außerhalb des förmlich festgelegten Fördergebietes lag.

So war die Stadt Bürstadt auch hier gezwungen, die Maßnahme mit eigenen Mitteln und ohne Förderung durch die Dorferneuerung durchzuführen.



### 4.6.3. Suche nach einem Dorfladen

Um die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort zu verbessern, war auch dieses Projekt Gegenstand der Aktivitäten des Arbeitskreises Dorferneuerung.

Es wurden u. a. Kontakte zu Orten mit ähnlicher Problemstellung geknüpft und deren Projekte hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Bobstadt geprüft.

Letztendlich konnte eine solche Maßnahme nicht

realisiert werden, da keine geeigneten Räumlichkeiten – weder in öffentlichen, noch in privaten Gebäuden – zur Verfügung standen.



## 4.6. Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung nicht realisiert werden konnten

### 4.6.4. Sanierung des Kriegerdenkmals

Das zentral in der Ortsmitte gelegene Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges, das eine in die USA ausgewanderte Bobstädter Familie ihrem Heimatort gespendet hatte, ist für die Bobstädter Bevölkerung ein Ort besonderer Erinnerungen und auch der Identifikation.



Dementsprechend stand auf der Projektliste der Bobstädter die Sanierung dieses Denkmals, insbesondere aber auch die Ergänzung um eine Tafel mit den Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges, ganz weit oben.

Leider ist die Sanierung eines Denkmals kein förderfähiger Sachverhalt im Rahmen der Dorferneuerung.

Dies hielt den Arbeitskreis Dorferneuerung jedoch nicht davon ab, dieses Projekt weiter auf der Agenda zu behalten und nach anderen Möglichkeiten der Realisierung zu suchen.

Die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte recherchierte aufwändig die Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges aus Bobstadt, damit auch diese an zentraler Stelle einen würdigen Ort der Erinnerung erhalten.

Letzten Endes trug die Stadt Bürstadt in 2018 den Wünschen der Bobstädter Bevölkerung Rechnung und ließ das Denkmal aus eigenen Haushaltsmitteln und ohne Bezuschussung der Dorferneuerung sanieren und durch eine Tafel mit den Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges ergänzen.

## 5. Projekte/Initiativen ohne Förderung aus der Dorferneuerung

### 5.1. Ehrenamtliche Helfer für die Pflege von Grünanlagen und Spielplätzen in Bobstadt

Bereits in einer der ersten Sitzungen des Arbeitskreises Dorferneuerung meldeten sich mehrere Mitbürger, die ihre Bereitschaft bekundeten, dem städtischen Bauhof ehrenamtlich bei der Pflege der Grünanlagen und Spielplätze in Bobstadt zu helfen.



Die Stadt Bürstadt unterstützte dieses lobenswerte Engagement organisatorisch durch die Bereitstellung der notwendigen Materialien und Arbeitsmittel sowie durch die Versicherung der ehrenamtlich Tätigen bei diesen Arbeiten. In guter Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof leisteten die ehrenamtlichen Helfer allein im Jahr 2009 rund 500 Arbeitsstunden für den Stadtteil Bobstadt. Im Jahr 2010 lag die Arbeitsleistung in einer ähnlichen Größenordnung.

Auch wenn dies keine geförderte Maßnahme im Rahmen der Dorferneuerung war, so ist diese Initiative doch aus dem Projekt Dorferneuerung entstanden.

### 5.2. Aktion „Sicherer Schulweg“

Bei dieser Maßnahme wurde in Kooperation des Arbeitskreises Dorferneuerung mit der Stadt Bürstadt und der Astrid-Lindgren-Schule die Schulwege der Kinder von Zuhause bis zur Schule nachvollzogen und dokumentiert.

Bei einer Begehung wurden dann neuralgische Punkte und für die Kinder, sowie gefährliche und unübersichtliche Stellen identifiziert und sichere Querungsmöglichkeiten durch das Aufmalen von Fußabdrücken und Haltelinien gekennzeichnet. Durch diese Aktion können unbegleitete Schulkinder seitdem gut einsehbare Straßenquerungen selbstständig finden und

somit sicherer zur Schule gelangen. Mit jedem neuen Schuljahr führt die Schule seitdem Begehungen durch, in der die Kinder auf diese Querungs- und Orientierungshilfen hingewiesen werden. So leistete die Dorferneuerung auch in diesem Fall - ohne Förderung - einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl im Stadtteil Bobstadt.

### 5.3. Spielplatzbewertung

In Zusammenarbeit des Arbeitskreises Dorferneuerung mit der Kindertagesstätte „Pater Michael Kolbe“ und der „Astrid-Lindgren-Schule“ wurde im März 2010 eine Begehung der Spielplätze in der Rheinstraße, im Bireck und am Messplatz mit den Kindern durchgeführt.

Zunächst wurde das Angebot und die Attraktivität der Spielmöglichkeiten bewertet, aber auch die Sicherheit

und Sauberkeit auf den Plätzen, sowie (schattige) Sitzgelegenheiten für die Erwachsenen und die Kinder.





Auf Grundlage der Bewertungen der Nutzer – nämlich der Kinder selbst – konnten dann die Spielplätze optimiert werden. Geplant ist, dies durch regelmäßige Begehungen zur Erhaltung und Verbesserung der betreffenden Spielangebote weiterzuführen.



# 5. Projekte/Initiativen ohne Förderung aus der Dorferneuerung

## 5.4. Identifizierung neuralgischer Punkte auf Straßen und Wegen

Der Arbeitskreis Dorferneuerung untersuchte das gesamte Verkehrsnetz im Stadtteil Bobstadt hinsichtlich der Sicherheit von Fußgängern, Radfahrern und insbesondere von Kindern auf dem Schulweg (siehe 5.2).

Problematische, unübersichtliche und gefährliche Stellen wurden dokumentiert und zusammen mit Lösungsvorschlägen dem Ordnungsamt der Stadt Bürstadt übergeben.

Viele der Anregungen des Arbeitskreises konnten in der Folge umgesetzt werden. Andere Maßnahmen, wie die Prüfung der Parkplatzsituation am Bobstädter Bahnhof,

wurden nur andiskutiert. Sobald die geplante S-Bahn-Anbindung für Bobstadt realisiert ist und somit mit einer höheren Frequentierung des Bereichs um den Bahnhof durch Pkw-Verkehr zu rechnen ist, können die vom Arbeitskreis zunächst nur in Grundsätzen entwickelten Ideen zur Verbesserung der Parkplatzsituation in der Bergstraße auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft werden.

## 5.5. Schnelles Internet für Bobstadt

Das Fehlen einer schnellen Internetversorgung für die Haushalte in Bobstadt wurde ebenfalls als großes Defizit des Stadtteils erkannt. Es war klar, dass die Dorferneuerung hierbei nur initiativ und unterstützend tätig werden kann. Der Ausbau des schnellen Internets ist leider kein förderfähiger Sachverhalt im Rahmen der Dorferneuerung.

Dennoch führte der Arbeitskreis Dorferneuerung, vertreten durch den Moderator, bereits im Jahr 2010 Gespräche mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße, um Realisierungsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten für ein schnelles Internet in Bobstadt zu prüfen. Bobstadt war durch seine Lage im Raum stark benachteiligt, da viele Anbieter im Umfeld bereits eigene Netze realisiert hatten. Bobstadt als relativ kleiner Stadtteil war für sich allein genommen für die Anbieter nicht attraktiv genug.

Neben den Gesprächen mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße wurde zudem ein Vertreter der Telekom in den Arbeitskreis eingeladen, wo dieser über die Möglich-

keiten einer schnellen Internetanbindung durch die Telekom referierte. Letztlich führte die Initiative des Arbeitskreises Dorferneuerung dazu, dass das Projekt „Schnelles Internet“ im „Mittelzentrum Ried“, einer Initiative bzw. einem Zusammenschluss verschiedener Gemeinden im südlichen Ried, auf die Tagesordnung genommen wurde. Dort wurde beschlossen, eine Machbarkeitsstudie für alle umliegenden, mit schnellem Internet noch nicht ausreichend erschlossenen Orte in Auftrag zu geben. Dies in der Hoffnung, dass dann ein größerer, zusammenhängender Markt für die Anbieter entsteht.

## 5.6. Reaktivierung der Bobstädter Kerwe

Nachdem es in den Jahren vor der Dorferneuerung immer problematischer wurde, die Bobstädter Kerwe in der gewohnten Form durchzuführen und lediglich die Feuerwehr diese Tradition aufrecht hielt, unternahm der Arbeitskreis Dorferneuerung in Kooperation mit der Feuerwehr und den anderen Bobstädter Vereinen den Versuch, die Kerwe mit neuen Konzepten wiederzubeleben.



Es wurde ein eigener Arbeitskreis „Kerwe“ gegründet, der in zahllosen ehrenamtlichen Stunden gemeinsam mit anderen Vereinsvertretern ein neues Konzept entwickelte. Auch die aus dem Arbeitskreis Dorferneuerung entstandene Arbeitsgruppe „Ortsgeschichte“ unterstützt seitdem jährlich durch eigene Bewirtungsangebote, (Foto-) Ausstellungen zur Ortsgeschichte und insbesondere einem Oldtimer-Treffen rund um das alte Rathaus die Kerwe.

Im Jahr 2012 konnte zudem die Gewerbevereinigung Bobstadt gewonnen werden, dieses neue Konzept zu unterstützen. Die Dorferneuerung beteiligte sich mit einem Informationsstand, an dem die Bürger über die Dorferneuerung und vorhandene Fördermöglichkeiten informiert wurden.

Ergebnis: Diese Initiative seitens der Dorferneuerung gelangte sich im vollem Umfang zum Erfolg. Die Bobstädter Kerwe konnte auf diesem Weg wiederbelebt werden.





## 6. Arbeitsgruppe „Ortsgeschichte“

Das Thema „Ortsgeschichte“ wurde bereits in den ersten Sitzungen des Arbeitskreises Dorferneuerung als wichtiges, separat zu behandelndes Thema identifiziert.

Im April 2012 bildete sich dann aus dem Arbeitskreis Dorferneuerung heraus mit einigen weiteren Interessierten die Arbeitsgruppe „Ortsgeschichte Bobstadt“, die sich zur Aufgabe macht, die „Historie der Gemeinde aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu holen, um sie der Zukunft zu erhalten“.

Die mittlerweile auf 17 Personen angewachsene Gemeinschaft beschäftigt sich intensiv mit der Archivierung, Katalogisierung alter Bücher und Dokumente (teilweise über 400 Jahre alt) und insbesondere der Digitalisierung dieser Dokumente.

Dass die ehrenamtliche Arbeit durchaus unter professionellen Bedingungen erfolgt, zeigt sich darin, dass diese gemäß den Anforderungen des hessischen Archivrechts erfolgt. Im alten Rathaus wurde im Zuge des Umbaus im 1. OG ein Arbeitsraum/Archiv für die Arbeitsgruppe eingerichtet. An die Öffentlichkeit tritt die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte regelmäßig durch ihre Beteiligung an der Bobstädter Kerwe und durch Angebote von geschichtlichen und sonstigen interessanten Vorträgen mit renommierten Referenten.

Bei jedem Dorferneuerungsverfahren ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kommune, am Ende der Projektlaufzeit eine Möglichkeit zu finden, damit das ehrenamtliche Engagement nicht mit dem Auslaufen des Förderprogrammes endet, sondern darüber hinaus fortgesetzt wird.

In Bobstadt ist dies in Form der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte bestens gelungen.



Arbeit mit Schulklassen



Schlüsselübergabe für Archivraum



## 7. Fazit

**Am Ende des Dorferneuerungsverfahrens Bobstadt kann von allen Beteiligten ein insgesamt sehr positives Fazit gezogen werden.**

**Nicht alle, aber die wichtigsten Projekte auf der Maßnahmenliste zur Dorferneuerung Bobstadt konnten umgesetzt und damit wichtige Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung unseres Stadtteils gegeben werden.**

Das Land Hessen steuerte zu diesem Prozess insgesamt 441.000,- € an Fördermitteln bei, ergänzt durch die von der Stadt Bürstadt zu erbringenden Eigenmitteln, die bei einzelnen Maßnahmen deutlich über das eigentlich notwendige Maß hinausging. So wurden im Rahmen der Dorferneuerung Bobstadt insgesamt rund 700.000,- € in die Zukunft Bobstadts investiert. Damit wurde vorhandene Infrastruktur gesichert und neu geschaffen, das Ortsbild aufgewertet und - was nicht in Geld auszudrücken ist - ein bürgerschaftliches Engagement angestoßen, das hoffentlich über die Dorferneuerung hinaus anhält. Maßnahmen, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht über die Dorferneuerung gefördert werden konnten, bleiben auf der Tagesordnung und werden ggf. mit anderen Finanzmitteln realisiert.

Kommunen mit vergleichbaren Problemstellungen kann nur empfohlen werden, sich um die Aufnahme in dieses Förderprogramm zu bemühen, trotz aller auch vorhandenen Schwächen, gerade im Bereich der privaten Förderung.

Diese - aus Sicht der Bobstädter Verantwortlichen - vorhandenen Schwachstellen werden jedoch von den zahlreichen Vorteilen, die dieses Programm für betroffene Kommunen bietet, deutlich kompensiert.

Dieses Feedback aus der Praxis soll zu einem Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Kommunen/Bürgerschaft anregen, der zu einer Optimierung/Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums führen könnte.

Vor diesem Hintergrund bedankt sich die Stadt Bürstadt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises Bergstraße sowie der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, die dieses Projekt über die Jahre hinweg konstruktiv begleitet haben, den mit der Dorferneuerung Bobstadt befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Bürstadt und am Ende - in ganz besonderem Maße - den Mitgliedern des Arbeitskreises Dorferneuerung, die sich über Jahre in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Zukunft Ihres Stadtteils engagiert haben.



# Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Dorferneuerung!

**Gute Ergebnisse haben  
viele engagierte Partner!**

**Wir sind Ihr innovativer  
und zuverlässiger Partner  
rund um die Versorgung  
mit Energie.**



**ENERGIERIED**

Erdgas · Strom · Wasser · Wärme

**Ihr direkter Draht zu uns: 06206 / 9284-840**

[www.energieried.de](http://www.energieried.de)